Erscheint täglich
früh 6½ Uhr.

Redaction und Expedition
Johannesgasse 8.
Sprechstunden der Redaction:
Vormittags 10—12 Uhr.
Nachmittags 5—6 Uhr.
Für die Rückgabe eingesandter Manuscripte macht sich die Redaction nicht verbindlich.

Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate an Wochentagen bis 3 Uhr Nachmittags, an Sonn- und Festtagen früh bis ½9 Uhr.
In den Filialen für Ins.-Annahme:
Otto Klemm's Sortim. (Alfred Hahn),
Universitätsstraße 1,
Louis Lösche,
Katharinenstr. 23 part. und Königsplatz 7,
nur bis ½5 Uhr.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Abonnementspreis
vierteljährlich 4½ Mk.
incl. Bringerlohn 5 Mk., durch die Post bezogen 6 Mk. Jede einzelne Nummer 20 Pf.
Belegexemplar 10 Pf.
Gebühren für Extrabeilagen
(in Tageblatt-Format gefalzt)
ohne Postbeförderung 60 Mk.
mit Postbeförderung 70 Mk.

Inserate 6gespaltene Petitzeile 20 Pf.
Größere Schriften laut unr. Preisverzeichniß.
Tabellarischer u. Ziffernsatz nach höherem Tarif.

Reclamen
unter dem Redactionsstrich die 4gespalt. Zeile 50 Pf., vor den Familiennachrichten die 6gespaltene Zeile 40 Pf.
Inserate sind stets an die Expedition zu senden. — Rabatt wird nicht gegeben.
Zahlung praenumerando oder durch Postnachnahme.

№ 146. **Montag** den 26. Mai 1890. **84. Jahrgang.**

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Herstellung des Gasrohrnetzes für den **Ort Stötteritz** soll demnächst in Angriff genommen werden. Wir ersuchen hierdurch diejenigen Bewohner von Stötteritz, welche Gas zu Beleuchtungszwecken oder zum Heizen und Kochen, zum Motorenbetrieb u. s. w. abnehmen wollen, die erforderliche Anmeldung

bis zum 10. Juni ds. Js.

entweder im Bureau der städtischen Gasanstalten **Leipzig, Ritterstraße 6,** oder im Gemeindeamte zu Stötteritz zu bewerken.

Bei rechtzeitigen Anmeldungen tritt eine Ermäßigung der Anlagekosten dadurch ein, daß das erforderliche Anschlußstück im Hauptrohr unentgeltlich geliefert wird.

Sowohl die Herstellung der Anlagen als auch die Gaslieferung erfolgt unter den für die Stadt Leipzig geltenden Bedingungen.

Leipzig, 23. Mai 1890.

Die Deputation des Raths der Stadt Leipzig zu den Gasanstalten.

Ausschreibung.

Für den Neubau der Markthalle in Leipzig soll die Lieferung des III. Loses der erforderlichen **Granitarbeiten,** welches die Schwelleneinfassungen an den Verkaufsständen rc. umfaßt, vergeben werden.

Die Bedingungen und Arbeitsverzeichnisse können durch unsere Bauverwaltung im Baubureau an der Windmühlengasse hierselbst gegen porto- und bestellgeldfreie Einsendung von 2 ℳ bezogen, bez. im Baubureau, woselbst auch jede weitere Auskunft ertheilt werden wird, eingesehen werden.

Die Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift:

„Markthalle — Granitarbeiten, III. Loos"

bis 9. Juni cr., Vormittags 10 Uhr im Rathhause allhier, II. Obergeschoß, Zimmer Nr. 5 portofrei einzureichen.

Der Rath behält sich die Auswahl unter den Bewerbern, bez. die Theilung der Arbeiten und die Ablehnung sämmtlicher Angebote vor.

Leipzig, den 22. Mai 1890.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Ia. 3559. Dr. Georgi. Rüling.

Diebstahls-Bekanntmachung.

Gestohlen wurde laut hier erstatteter Anzeige:

1) ein schwarzseidener **Herren-Regenschirm** mit Holzgriff und Messingschildchen mit der Bezeichnung: „Michael" und ein schwarzseidener **Damen-Regenschirm** mit gebogenem, in die Form eines Pferdefuß auslaufenden Holzgriff, in den letzten 2 Monaten;

2) eine neusilberne **Cylinder-Uhr** mit Goldrand, Secunde, römischen Zahlen und Stahlzeigern, sowie eingravirter Nachbildung einer Burg auf der Rückseite und dem Repertoir-Zeichen „Rg. 158" sammt anhängender kleingliedriger **Stahlkette,** vom 11. bis 16. d. M.;

3) eine silberne **Cylinder-Remontoir-Uhr** mit Goldrand, Secunde und der Gravirung „J. Schaumberg, 1889" im Innern des Deckels, am 16. d. M.;

4) ein **Handwagen,** fast neu, klein, 2rädrig, mit Holzstützen, ohne Anstrich, am 16. d. M.;

5) ein grauer **Leinwandsäckchen** mit ca. **60 ℳ** in Nickel- und Kupfermünze, zum Theil in Papierrollen, mit der Bezeichnung: „Kirchner, Bäckermeister Volkmarsdorf", sowie mit einer A. F. ¹/₄ gezeichneten Bischmarke, am 17. d. M.;

6) **10—15 ℳ** in kleinerer Münze, aus zwei Sammelbüchsen in einem Locale Nicolaistraße 36, mittelst **Einsteigens,** vom 17. bis 18. d. M. Nachts;

7) ein schwarzlederner **Portemonnaie** mit Nickelbügel und Knöpfchenschluß, enthaltend **16 ℳ** in einer Krone, einem silbernen 5-Markstück und zwei 50-Pfennigern, einen mit Gravirung versehenen Zwanzig-Pfenniger und einen Post-Schein über eine Einzahlung von **15 ℳ,** am 17. d. M.;

8) **2 Paar Damenstiefeletten, getragen, 1 Paar** schwarzlederne **Damen-Hausschuhe** und **Pantoffeln,** ein **Kinderdeckbett** mit rothem Inlett, ein ebensolches **Kopfkissen** mit weißem Ueberzug mit Spitzen, 2 grauleinene **Kinderschürzen,** eine blauleinene weißcarrirte und eine blau-weiß- und rothgestreifte dergl., eine hellleinene roth- und schwarzgemusterte und eine roth- und blaucarrirte **Tischdecke,** 3 weißleinene **Servietten „K."** gez., **10 Paar Messer und Gabeln** mit schwarzen Holzgriffen (Solinger Fabrikat) und zwei ebensolche **Dessert-Messer,** endlich eine größere **Scheere,** vom 17. bis 18. d. M., mittelst **Garten-Einbruchs;**

9) ein **Jacket,** getragen, von grauem, kleincarrirtem Stoff mit schwarzem Futter und einer Reihe Steinnußknöpfe, ein **Paar** rothgestreifte **Holzschuhe,** eine **Handsäge** mit gelbem Holzgestell, ein **Doppelhobel** mit Eisen, ein **Winkel** von Stahl, mit 2 Kerbschlägen gezeichnet, **2 Stemm-Eisen** mit Heft, ca. 2 bezw. 3 cm breit, eine rothbaumwollene gewirkte **Jacke** mit schwarzen Hornknöpfen und eine graue **Drell-Hose,** gezeichnet: „L. R. I. C.", vom 18. bis 19. d. M. mittelst **Einbruchs;**

10) ein **Sommerüberzieher** von gelblich-braunem glatten Stoff mit blaugrauem buntcarrirten Futter und Stoffhenkel mit der Bezeichnung: „Müller-Leipzig", am 19. d. M.;

11) 5 weiße **Vorhemdchen** mit gestickten Einsätzen, eine weiße gestickte **Frauenschürze** und 2 Paar weißbaumwollene **Frauenstrümpfe,** am 20. d. M.;

12) ein **Dreirad** (System Singer) mit Doppel-Achse und verwickelten Bügel, ebensolcher Tritstange und Speichen, sowie anhängender **Patent-Laterne** mit geschliffenen Gläsern, vom 12. bis 16. d. M.;

13) ein grüner **Geld-Beutel** mit ca. **60 Mark** in einer Krone, einem 5-Markstück und Thalern, sowie ein Leihhausschein über 2 versetzte Bettüberzüge, am 17. d. M.;

14) eine grüne gehäkelte **Geldbörse** mit Stahlringen und Stahlperlen, enthaltend **ca. 16 Mark** in einem Thaler, 3 Zwei- und 6 Einmarkstücken, sowie kleinerer Münze, am 12. d. M.;

15) ein **Barometer** mit **Thermometer** in geschnitztem Holzgestelle, am 22. d. M.;

16) **58 Stück** einzöllige gehobelte und gefugte **Bretter,** 4 m 60 cm lang, 12½ cm breit, im Laufe dieser Woche;

17) eine neue **Hose** von dunkelgrauem gestreiften Sommerstoff, am 21. d. M.;

18) ein vierrädriger **Handwagen** (Rollwagen), grün gestrichen, ohne Aufsatz, mit defectem Vorderbügel, in den letzten 4 Wochen.

Etwaige Wahrnehmungen über den Verbleib der gestohlenen Gegenstände oder über den Thäter sind ungesäumt bei unserer Criminal-Abtheilung zur Anzeige zu bringen.

Leipzig, am 24. Mai 1890.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.
Bretschneider. M.

Bekanntmachung,

die Errichtung einer gemeinsamen Fortbildungsschule für die Stadtbezirke Leipzig-Reudnitz, Leipzig-Anger-Crottendorf, Leipzig-Neureudnitz, Leipzig-Thonberg, Leipzig-Volkmarsdorf, Leipzig-Neuschönefeld, Leipzig-Neustadt und Leipzig-Sellerhausen betreffend.

Die an den öffentlichen Volksschulen zu Leipzig-Reudnitz, Leipzig-Anger-Crottendorf, Leipzig-Neureudnitz, Leipzig-Thonberg, Leipzig-Volkmarsdorf, Leipzig-Neuschönefeld, Leipzig-Neustadt und Leipzig-Sellerhausen bestehenden Fortbildungsschulen werden mit dem 31. dieses Monats aufgehoben und haben die Schüler, welche zur Zeit eine dieser Fortbildungsschulen besuchen oder welche in einem der obenerwähnten Stadtbezirke wohnen und im fortbildungsschulpflichtigen Alter stehen, vom 1. Juni d. J. ab die für diese Stadtbezirke neubegründete gemeinschaftliche Fortbildungsschule, deren Unterrichtsräume sich in den Gebäuden der mittleren Volksschule zu Leipzig-Reudnitz, Rathhausstraße Nr. 29 und Marschallstraße Nr. 3 befinden, zu besuchen.

Die Expedition des Directors der neubegründeten Fortbildungsschule befindet sich Marschallstraße Nr. 3, Erdgeschoß, Zimmer Nr. 53.

Leipzig, am 23. Mai 1890.

Der Schulausschuß der Stadt Leipzig.
Walter. Lehnert.

Bekanntmachung.

Sonnabend, den 31. Mai a. c., von Vormittags 10 Uhr an, sollen im Geschäftszimmer des Proviant-Amtes Leipzig — Pleißenburg — Thurmhaus, 2. Stock

1 Partie Roggenkleie und Kehrmehl, sowie 1 alte hölzerne Druckpresse

öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden.

Leipzig, am 17. Mai 1890.

Königliches Proviant-Amt.

Leipzig, 26. Mai.

* Der Kaiser hat, wie schon in telegraphischer Kürze erwähnt, dem Generalfeldmarschall Grafen v. Moltke in Folge dessen letzter Reichstagsrede folgendes Telegramm zugesandt:

„Feldmarschall Graf Moltke
Berlin, Generalstabs-Gebäude.

Ich kann es Mir nicht versagen, Ihnen Meinen wärmsten Dank auszusprechen für die Art und Weise, wie Sie durch Ihre Rede im Reichstage eingetreten sind für Meine Armee; alle Zeit bereit im Dienst des Vaterlandes, welches Ihnen so viel Dank schuldet, Ihre höchste Ehre zu finden. Ich beglückwünsche Sie zu der Anerkennung, welche Ihnen auch außerhalb der Grenzen des Deutschen Reiches zu Theil geworden ist.

Ihr dankbarer König
Wilhelm."

Pröselwitz, den 20. Mai 1890.

* Dem Kaiser ist bei den jüngsten Festlichkeiten in Königsberg besonders angenehm aufgefallen, daß man dort, um seinen öfters ausgesprochenen Wünschen nachzukommen, davon abgesehen hatte, größere und luxuriöse Empfangsbauten, große Triumphbogen u. s. w. zu errichten. Der Schmuck der Häuser und Straßen war fast ausschließlich durch Laub und Laubgewinde, dieser allerdings in sehr reicher Weise, hergestellt, dadurch war es aber auch ermöglicht worden, daß auch der kleinste Hauseigenthümer nicht im Schmucke seines Hauses nachzustehen brauchte, um so nachdrücklicher kam die Herzlichkeit des Empfanges seitens der Bevölkerung zur Geltung. Der Kaiser hat darüber wiederholt zu seiner Umgebung seine Befriedigung ausgesprochen.

* Der Oberhof- und Hausmarschall v. Liebenau ist, wie gemeldet, auf sein Ansuchen in den Ruhestand getreten. Mit seiner Nachfolge ist, zunächst commissarisch, der Oberceremonienmeister Graf Eulenburg beauftragt. Herr v. Liebenau hatte in den letzten Jahren eine gewaltige Arbeitslast zu bewältigen; die Ueberleitung des prinzlichen Haushalts in den kaiserlichen hatte außerordentliche Anstrengungen von ihm erfordert, und wiederholt hatte er zu seiner Wiederherstellung eine längere Cur in Wiesbaden gebrauchen müssen. Noch vor Kurzem hatte er dort mehrere Wochen geweilt und damals hatte der Kaiser bei seiner Anwesenheit in Wiesbaden zum Besuche der Kaiserin von Oesterreich eine nahe Verwandte des Herrn v. Liebenau, Frau Geheimräthin v. Maassen, mit seinem Besuche beehrt; aber schon damals war Herr v. Liebenau zur Ueberzeugung gekommen, daß er nicht länger dem anstrengenden Dienste gewachsen sei, und demzufolge hat er sein Abschiedsgesuch eingereicht, das jetzt bewilligt worden ist.

* * *

* Die deutsch-czechische Ausgleichscommission beschloß in der Specialdebatte über die Regierungsvorlage, betreffend die Theilung des Landesschulraths in zwei nationale Sectionen, einzutreten. Der Statthalter gab die Erklärung ab, die Regierung halte sich für verpflichtet, an sämmtlichen den deutsch-böhmischen Ausgleich betreffenden Vorlagen nur dann Veränderungen vorzunehmen, wenn sämmtliche betheiligte Parteien einmüthig solche wünschten.

* Das „Journal de St. Petersburg" erfährt aus zuverlässiger Quelle, daß die auswärts verbreitete Nachricht von einer beabsichtigten Entsendung des General Demontowitsch nach Bulgarien jeder Begründung entbehre.

* Die Mission des montenegrinischen Ministers Bukovich, welcher sich seit längerer Zeit in Konstantinopel aufhält, ist gescheitert, da die ad hoc eingesetzte Commission sich aus strategischen Gründen gegen die von Montenegro erbetene Schiffbarmachung des Bojanaflusses aussprach. Bukovich reist demnächst ab. — Das türkische Kriegsgericht verurtheilte 4 Soldaten, welche die Tochter des Dragomans der russischen Botschaft Iwanow belästigt hatten, zu 10, resp. 8, resp. 4 Monaten Gefängniß, zu welcher Strafe der Sultan noch Verbannung nach Tripolis hinzufügte. Der russische Botschafter Nelidow erklärte sich hierdurch befriedigt, womit der Zwischenfall beendigt ist.

* An sämmtliche katholische Geistliche der Niederlande ist von den betreffenden Bischöfen ein gleichlautendes Rundschreiben ergangen, in welchem die Pfarrer, Rectoren und Capläne aufgefordert werden, von ihrem bekannten Einfluß auf das Volk Gebrauch zu machen, um neben der bestehenden öffentlichen Gemeindeschule eine katholische zu errichten; an kleineren Plätzen, wo dies nicht möglich ist, muß der Pfarrer dahinter zu kommen suchen, welche Bücher in der öffentlichen Schule gebraucht werden, und er muß darauf hinwirken, daß mit der Zeit nur katholische Bücher eingeführt werden, endlich wird den Geistlichen aufgegeben, an jedem Platze den Handel und Wandel eines jeden Lehrers an einer öffentlichen Schule zu beaufsichtigen. Man sieht, die Arbeit des „Leerjungens" der öffentlichen Gemeindeschulen, welche seinerzeit von liberalen Abgeordneten als die Folge des nunmehrigen Elementarschulgesetzes warnend in Aussicht gestellt wurde, ist in sehr gründlicher und erfolgversprechender Weise bereits in die Hand genommen worden. Daß man, um den ersten Theil des bischöflichen Ukas, nämlich die Errichtung katholischer Schulen, auszuführen, nicht viel Federlesens in der Wahl der Mittel zu machen gesinnt ist, beweist das Beispiel des katholischen Pfarrers in Weesp bei Amsterdam, der zur Unterhaltung der von ihm errichteten Schule von der Armenverwaltung kurzweg verlangte, sie möge die Fleischportionen der in der dortigen Wohlthätigkeitsanstalt verpflegten alten Leute vermindern, sowie die wöchentlichen Unterstützungsgelder der Orisarmen herabsetzen und die dadurch ersparte Summe ihm überlassen! — An verschiedenen Plätzen Hollands werden die Vorbereitungen zur Feier des 75jährigen Gedenktages der Schlacht von Waterloo getroffen.

* General Bois de Remetz hatte dem Präsidenten Carnot im Hotel de Ville zu Montpellier die Officiere vorgestellt und hierbei an die Devise der Familie Carnot „Organisator des Sieges" erinnert. Präsident Carnot erwiderte darauf, er wisse, daß man auf die Armee zählen könne, aber er wünsche nicht, daß Frankreich in die Nothwendigkeit versetzt werde, die Devise praktisch anzuwenden.

* Wie das „Echo de Paris" erfährt, werde ein höherer Kriegsrath im Anfang Juni die Verdoppelung des VI. französischen Corps berathen, welche bereits im August d. J. durchgeführt werden solle.

* Die Londoner Blätter berichten fortwährend von einer von Seiten des Fürsten Bismarck noch für diesen Sommer geplanten Reise nach England, wohin Graf Herbert Bismarck, wie auch jetzt wieder, schon so oft und so gern einen Ausflug unternommen hat. Es scheint kaum glaublich, daß der Fürst solche Pläne hegen sollte. So viel steht aber fest, daß, wenn er sich zu einer solchen Reise entschließen könnte, dem ersten Kanzler des Deutschen Reiches ein so außerordentlicher Empfang in England zu Theil werden würde. Denn was die Engländer vom rein parlamentarischen Standpunct an dem großen Manne auszusetzen gehabt haben, „pluck" gilt ihnen nun einmal über Alles, das unerschrockene, thatkräftige Vorgehen Bismarck's hat sie stets mit Bewunderung erfüllt. Kein anderer Mann auf Erden würde ihnen ein willkommenerer Gast sein als Fürst Bismarck. So ist es aber auch sehr wahrscheinlich, daß dieser Wunsch, denselben in ihrer Mitte zu sehen, die einzige Quelle ist, aus der die Nachricht von seinem Kommen sich herleitet.

* In der italienischen Deputirten-Kammer erklärte, wie wir wiederholen, in Beantwortung der Interpellation Cavallotti's und Imbriani's wegen der Ausweisung auswärtiger Correspondenten der Ministerpräsident Crispi, es handele sich nicht um eine internationale Angelegenheit, sondern um eine Verschwörung, die seit zwei Jahren gegen den öffentlichen Credit Italiens organisirt worden sei; er habe daher das Gesetz über die öffentliche Sicherheit zur Anwendung gebracht, indem er eine Maßregel ausgeführt, die auf das Reiflichste überlegt und erwogen worden sei. Die Regierung habe vergeblich durch Vermittelung des italienischen Botschafters in Paris Menabrea bei dem französischen Minister des Auswärtigen gegen die „Agence Havas" und ebenso durch Vermittelung des Botschafters in Berlin de Launay bei der „Frankfurter Zeitung" Beschwerde erheben lassen. Die ausgewiesenen Correspondenten hätten in Rom Beziehungen mit Persönlichkeiten unterhalten, welche, wie allgemein bekannt war, dazu engagirt waren, die Finanzen Italiens in Mißcredit zu bringen. Man spreche von Gastfreundschaft, aber die erste Pflicht desjenigen, der die Gastfreundschaft genieße, bestehe darin, das Land zu achten, dessen Gast er ist. (Lebhafteste Zustimmung.) Es habe sich um eine Vertheidigungsmaßregel gehandelt, welche nothwendig geworden gegen Angriffe, die nicht länger geduldet werden konnten. Italien sei Allen gegenüber gastfreundlich, könne dies aber nicht den Italien feindlich Gesinnten gegenüber sein. (Lebhafte Zustimmung.) Cavallotti und Imbriani erklärten sich durch die Antwort nicht befriedigt, brachten jedoch keinen Antrag ein.

Zur parlamentarischen Lage.

NLC. Berlin, 24. Mai. Die Wirkungen des Instituts der Stichwahlen lassen sich jetzt erst an der Hand der Zusammenstellung des Ergebnisses der jüngsten Reichstagswahlen genau und zuverlässig übersehen. Es haben danach im Ganzen bei den Wahlen vom Februar 1890 148 Stichwahlen stattgefunden. Von diesen sind 99 ebenso ausgefallen, als wenn gleich die relative Mehrheit im ersten Wahlgang die Entscheidung gebracht hätte. 49 aber haben ein anderes Ergebniß gehabt. Durch das Institut der Stichwahlen im Gegensatz zu der relativen Mehrheit des ersten Wahlgangs haben die Deutschfreisinnigen 25 Mandate (Berlin II. und III., Potsdam, Brandenburg, Arnswalde, Sorau, Stettin, Breslau-West, Schweidnitz, Waldenburg, Jerichow, Bitterfeld, Sangerhausen, Husum, Kiel, Landkreis Wiesbaden, Remscheid, Hof, Erlangen, Karlsruhe, Friedberg, Rostock, Wolfenbüttel, Sonneberg, Gotha) gewonnen, 0 verloren = + 25. — Die Volkspartei hat 6 Mandate gewonnen (Cannstadt, Heilbronn, Böblingen, Gmünd, Ulm, Pforzheim), verloren 0 = + 6. — Das Centrum hat 6 Mandate gewonnen (Landkreis Danzig, Neumarkt, Reichenbach, Constanz, Lörrach, Kehl), verloren 0 = + 6. — Die Nationalliberalen haben gewonnen 1 Mandat (Schwerin), verloren 21 (Waldenburg, Sangerhausen, Husum, Tiepholz, Hildesheim, Einbeck, Gifhorn, Hofgeismar, Hof, Cannstadt, Böblingen, Gmünd, Ulm, Constanz, Lörrach, Kehl, Pforzheim, Carlsruhe, Mannheim, Friedberg, Wolfenbüttel) = — 20. — Die Conservativen haben gewonnen 3 Mandate (Cassel, Hanau, Auerbach), verloren 5 (Landkreis Danzig, Arnswalde, Schweidnitz, Jerichow, Bitterfeld) = — 2. — Die Reichspartei hat verloren 6 (Potsdam, Sorau, Neumarkt, Aschersleben, Goslar, Heilbronn) = — 6. — Die Socialdemokraten haben gewonnen 2 (Aschersleben, Mannheim), verloren: 17 (Berlin II. und III., Brandenburg, Stettin, Breslau-West, Reichenbach, Kiel, Cassel, Hanau, Landkreis-Wiesbaden, Remscheid, Erlangen, Auerbach, Schwerin, Rostock, Sonneberg, Gotha), = — 15. — Die Welfen haben gewonnen 5 Mandate (Tiepholz, Hildesheim, Einbeck, Goslar, Gifhorn) = + 5. — Die Antisemiten haben gewonnen 1 Mandat (Hofgeismar) = + 1. — Man ersieht daraus, daß die Deutschfreisinnigen und die Volkspartei, demnächst das Centrum und die Welfen weitaus den größten Gewinn aus den Stichwahlen gezogen haben, während die Nationalliberalen und Socialdemokraten vorzugsweise den Schaden zu tragen hatten.

Der Gesetzentwurf über Arbeiterschutz und Gewerbeordnungsreform wird dem Reichstag, nicht nur wegen des sachlichen Inhalts, sondern auch wegen der äußeren Umstände, wegen der zur Erledigung eines so wichtigen und weitläufigen Gegenstandes äußerst beschränkten Zeit noch viele Schwierigkeiten bereiten. Es ist eine weitverbreitete Strömung vorhanden, welche die auf den eigentlichen Arbeiterschutz, die Frauen-, Kinder-, Sonntagsarbeit u. dergl. bezüglichen Theile, die verhältnißmäßig rasch zu erledigen sind und den wenigsten Meinungsverschiedenheiten unterliegen, aus der Vorlage aussondern und zum Gesetz erheben, die bestritteneren und schwierigeren Theile aber, die man wohl als Bestimmungen zum Arbeiterschutz bezeichnet hat, die Vorschriften über Fabrikordnungen, Verleitung zum Ausstand, Verstärkung der väterlichen Zucht und dergl. vorläufig außer Acht lassen möchte. Dagegen erhebt sich aber das große Bedenken, daß alsdann diese letzteren Theile, wenn sie von den Arbeiterschutzbestimmungen abgesondert sind, gegenwärtig schwerlich die Zustimmung einer Reichstagsmehrheit finden würden. Dies Verfahren muß daher auf alle Fälle vermieden werden. Erweist es sich wirklich unmöglich, in dieser vorgerückten Session den ganzen Gesetzentwurf noch durchzuberathen, was einstweilen noch nicht mit Sicherheit behauptet werden kann, so wäre es besser, die Erledigung auf die Herbstsession zu vertagen und alsdann das ganze Gesetz zur Berabschiedung zu bringen. Die Theilung eines Gesetzes, dessen einzelne Bestandtheile sich bis zu einem gewissen Grade ergänzen und mit einander in Zusammenhang stehen, kann nicht als eine befriedigende Lösung der Frage betrachtet werden.

Socialpolitisches.

* Christiania, 20. Mai. Auch unsere Regierung ist an die Arbeiterschutzgesetzgebung herangetreten; die von derselben niedergesetzte Commission, welche Vorschläge in Betreff der Kranken-, Unfall- und Altersversicherung der Arbeiter machen soll, hat der Regierung dieser Tage ein Gutachten über die Unfallversicherung überreicht. Die Commission macht im Wesentlichen folgende Vorschläge: Seeleute, landwirthschaftliche Arbeiter und Dienstboten sind von der Versicherung auszuschließen, so daß diese nur die eigentlichen Fabrik- und Industrie-Arbeiter umfaßt. Die Versicherung tritt 4 Wochen nach dem Unfalle ein; während dieser Zeit ruht die Sorge für die von einem Unfalle Betroffenen auf den Krankenkassen. Die Versicherungskosten sind von den Arbeitgebern zu tragen, welchen auch die Entschädigungspflicht für Unfälle bei der Arbeit auferlegen ist. Die Mehrzahl der Commissionsmitglieder hält eine Entschädigung für genügend, welche etwa der Hälfte des Tagelohnes entspricht, sowie eine Zulage für Familienväter; die Minderheit will dagegen die Entschädigung auf 70 Proc. des Tagelohnes festgestellt wissen. Die Höhe der Versicherungsprämien soll dem Risico angepaßt werden; es werden daher 6 verschiedene Gefahrenclassen mit Prämiensätzen von 0,5 bis 2,5 Proc. des gezahlten Arbeitslohnes vorgeschlagen. Gesetzesvorlagen, betreffend die Unfall- und Krankenversicherung der Arbeiter, dürften dem Storthing schon im nächsten Jahre unterbreitet werden.

Vermischtes.

— Eine äußerst billige Seereisereise nach dem Norden beabsichtigt der Lehrer Bandlow in Tribsees (Pommern) für Lehrer und Lehrerfreunde, sowie deren Familienangehörige zu veranstalten. Der Dampfer, welcher zu dem Ausfluge gemiethet werden soll, bietet für die ganze Reise zugleich Logis, so daß das Nachtquartier und der theure Aufenthalt in Gasthöfen fast vollständig gespart wird. Der Dampfer führt Restauration an Bord, jedoch bleibt jedem Reisenden überlassen, sich selbst zu beköstigen und nach Belieben Gepäck mit sich zu führen. Der Ausflug soll am 14. Juli beginnen und 14 Tage dauern. Folgender Reiseplan ist in Aussicht genommen: von Seettin nach Swinemünde (3 Stunden Aufenthalt), Stubbenkammer (3 Stunden), Malmö (erste Nacht), Kopenhagen (1 Tag), Helsingborg (2 Stunden), Göteborg (mit Trollhätta 12 Stunden), Bergwerk Kongsberg (5 Stunden und Nacht), Christiania (1 Tag), Christianfund (3 Stunden), Nachtfahrt von Christianfund nach Stavanger (5 Stunden), Bergen (1 Tag), Alsund (3 Stunden), Christianfund (3 Stunden), Drontheim (1 Tag), Ausflug in Doverfjeld (1 Tag). Je nach der Betheiligung wird die Reise noch durch Ausflüge ins Innere Norwegens ausgedehnt oder sie muß — bei geringerer Betheiligung abgekürzt werden. Bei einer Betheiligung von etwa 300 Personen werden die Reisekosten einschließlich Logis in erster Cajüte etwa 42 ℳ, in zweiter Cajüte 33 ℳ (vielleicht noch 4—5 ℳ mehr) betragen. Eine bestimmte Rechnung und genauer Reiseplan läßt sich erst aufstellen, wenn sich die nöthige Anzahl Theilnehmer gemeldet hat. Selbstverständlich verpflichtet die vorläufige Meldung zu nichts; sie dient nur dazu, eine annähernde Uebersicht über die Zahl der Theilnehmer zu gewinnen. Der Eintritt zu den Sehenswürdigkeiten der Städte (z. B. Thorwaldsen-Museum, Altnordisches Museum in Kopenhagen) wird kostenfrei erwirkt werden. Anmeldungen sind bei dem eingangs Genannten baldigst zu bewirken, worauf dann nähere Mittheilungen direct erfolgen.

— Paris, 22. Mai. Im Collège de France wurde gestern ein neuer Lehrstuhl eingeweiht, der Lehrstuhl für semitische Epigraphik. Der Inhaber desselben ist Herr Clermont Ganneau, welcher seinerzeit als Dragoman der französischen Botschaft in Jerusalem merkwürdige Entdeckungen machte, so eines Säulenschafts mit der Ältesten hebräischen Inschrift, die man überhaupt kennt, und vor einigen Jahren die Fälschung Schapira's erkannte, als dieser im Begriffe stand, dem British Museum sein vielbesprochenes Bibelmanuscript zu hohem Preise zu verkaufen. Dem Eröffnungsvortrag wohnte eine zahlreiche Versammlung bei, in der, als handelte es sich um einen dritten Firnißtag, das elegante, weibliche Element nicht fehlte.

SLUB
Wir führen Wissen.